

Pressemitteilung

Berlin, 28. Juni 2022

BEE: Keine Investitionen in Technologien des vergangenen Jahrhunderts

Berlin, 28.06.2022: Bei ihrem Treffen im bayerischen Elmau haben die G7-Staaten Vereinbarungen zu fossilen Investitionen aufgeweicht, die in der Glasgower Erklärung bei der letzten Klimakonferenz von über 40 Staaten getroffen wurden. Sie torpedieren damit einen Minimalkompromiss, der unter größten Anstrengungen gefunden wurde. Dazu Dr. Simone Peter, Präsidentin des BEE:

„Ausgerechnet die Staaten, die zu den größten CO₂-Emittenten der Welt gehören, haben jetzt ihren eigenen Spielraum bei Investitionen in fossile Energieprojekte erweitert. Das sind nicht nur schlechte Nachrichten für den Klimaschutz, es wirft auch ein schlechtes Licht auf die Staaten der G7. Sie verlieren ihre Glaubwürdigkeit, wenn ihre Unterschriften nur so lange gültig sind, wie es in die politische Agenda passt.“

Fossile Energieprojekte nutzen Technologien des vergangenen Jahrhunderts. Die größten Industrienationen der Welt dürfen angesichts der Klimakatastrophe und der Kosten- und Versorgungskrise der fossilen Energieträger nicht in die Vergangenheit investieren, sondern müssen als Vorbilder vorangehen und den Ausbau und die stetige Verbesserung von Erneuerbaren-Energien-Technologien fördern. Sie sind der einzige Weg aus der Krise und nur mit ihnen können wir die Souveränität über unserer Energieversorgung zurückgewinnen. Der Ausbau der Erneuerbaren muss daher oberstes Ziel sein. Kurzfristig benötigte fossile Reserven, die zur Verhinderung von Versorgungsengpässen benötigt werden, dürfen keine langfristigen Nutzungsverträge oder neue Infrastrukturen nach sich ziehen, die dem Ausbau der Erneuerbaren entgegenstehen.“

Für Presse-Rückfragen:

Adrian Röhrig
Referent für Presse
Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE)
EUREF-Campus 16
10829 Berlin
Tel.: +49 30 2758170 -16
Mobil: +49 151 17 12 30 11
adrian.roehrig@bee-ev.de
www.bee-ev.de